

Hindemiths große Instrumentalwerke

Siglind Bruhn

EDITION **G**ORZ
Fachverlag für **G**eisteswissenschaften

Bruhn, Siglind.
Hindemiths große Instrumentalwerke.
Waldkirch: Edition Gorz, 2012.
edition-gorz@vr-web.de <http://edition-gorz.de>

Umschlaggestaltung und Fotocollage: Meinolf Wewel

ISBN 978-3-938095-15-7

© Siglind Bruhn 2012. Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen und Übersetzungen.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Printed in Germany by Schalungsdienst Lange, Berlin-Marienfelde

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	9
I. Fünf Solowerke	17
Sonate für Bratsche allein op. 25/1 (1922)	18
Sonate für Violine allein op. 31/2 (1924)	25
Acht Stücke für Flöte allein (1927)	33
Sonate für Harfe (1939)	42
<i>Ludus tonalis</i> für Klavier (1942)	46
II. Fünf Duosonaten für je ein Orchesterinstrument mit Klavier	57
Sonate für Bratsche und Klavier op. 11/4 (1919)	58
Sonate für Fagott und Klavier (1938)	63
Sonate für Trompete und Klavier (1939)	65
Sonate für Kontrabass und Klavier (1949)	72
Sonate für Tuba und Klavier (1955)	78
III. Fünf Werke für drei bis acht Musiker	87
Streichquartett op. 22 (1921)	88
Quintett für Klarinette und Streichquartett op. 30 (1923)	99
Trio für Bratsche, Heckelphon und Klavier (1929)	106
Streichquartett in Es (1943)	115
Oktett (1958)	123
IV. Fünf neue "Brandenburgische Konzerte"	131
<i>Kammermusik Nr. 2</i> op. 36/1 [Klavier] (1924)	133
<i>Kammermusik Nr. 3</i> op. 36/2 [Violoncello] (1925)	139
<i>Kammermusik Nr. 4</i> op. 36/3 [Violine] (1925)	146
<i>Kammermusik Nr. 5</i> op. 36/4 [Bratsche] (1927)	158
<i>Kammermusik Nr. 6</i> op. 46/1 [Viola d'amore] (1927)	171
V. Fünf Solokonzerte	179
<i>Klaviermusik</i> mit Orchester op. 29 (1923)	180
Trauermusik für Streichorchester mit Solobratsche (1936)	189
Konzert für Violoncello und Orchester (1940)	196
Konzert für Horn und Orchester (1949)	207
Konzert für Orgel und Orchester (1963)	215

6	<i>Inhalt</i>
VI. Fünf sinfonische Werke	225
<i>Konzertmusik für Streichorchester und Bläser op. 50 (1931)</i>	226
<i>Philharmonisches Konzert (1932)</i>	232
<i>Symphonie in Es (1940)</i>	243
<i>Symphonia serena (1946)</i>	255
<i>Pittsburgh Symphony (1958)</i>	267
VII. Programmatisch inspirierte Orchesterwerke	287
Symphonie "Mathis der Maler" (1934)	288
Orchester-Suite <i>Nobilissima Visione</i> (1938)	304
Theme and Four Variations: <i>The Four Temperaments</i> (1940)	314
Symphonie "Die Harmonie der Welt" (1951)	321
Verzeichnis der Illustrationen	341
Notenbeispiele	341
Tabellen	345
Abbildungen	346
Hindemiths Instrumentalwerke im Überblick	347
Bibliografie	351
Über die Autorin	356

Vorwort

Nachdem der erste Band der aus Anlass von Hindemiths 50. Todestag publizierten Buch-Trilogie seine bedeutendsten Bühnenwerke und der zweite Band seine herausragenden Vokalwerke behandelt hat, widmet sich der vorliegende dritte Band nun seinem äußerst umfangreichen Schaffen im Bereich der Instrumentalmusik. Das Ziel war, einen Überblick über das nicht-vokale Œuvre zu vermitteln und zugleich eine proportional kleine Anzahl von Kompositionen – 34 von weit über 100 – im Detail zu beschreiben. Eine solche Auswahl muss natürlich begründet werden. Um eine möglichst repräsentative Darstellung von Hindemiths Instrumentalschaffen zu geben, sollte die Breite des instrumentalen Spektrums und der Werk-gattungen ebenso berücksichtigt werden wie die Vielfalt der Besetzungen vom Solo zum großen Orchester. Zuletzt sollten die gewählten Kompositionen auch Hindemiths Schaffenszeit und die innerhalb des Zeitraumes von fast einem halben Jahrhundert durchlaufene Entwicklung möglichst ausgewogen spiegeln.

Hindemiths am häufigsten bedachte Instrumente, die Viola und das Klavier, sind mit je vier ganz unterschiedlichen Werken vertreten. Daneben werden je zwei Werke behandelt, in denen Violine oder Violoncello im Vordergrund stehen, sowie je ein Werk mit Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Horn, Trompete, Tuba, Harfe, Orgel, Viola d'amore oder Kontrabass als zentralem Klangkörper. Instrumente, die Hindemith nur der Vollständigkeit halber am Herzen lagen¹ (Englischhorn, Althorn und Posaune) konnten in dieser notwendigerweise auszugsartigen Darstellung nicht berücksichtigt werden.

Die Werke sind nach Umfang ihrer Besetzung zu sieben Gruppen zusammengefasst und innerhalb dieser jeweils chronologisch angeordnet. Die ersten drei Gruppen umfassen Solowerke (I), Duosonaten für je ein Orchesterinstrument mit Klavier (II) sowie zwei der Streichquartette und je ein Trio, Quintett und Oktett (III). Zwei weitere Gruppen stellen Werke der "konzertierenden" Musik vor, in denen Solisten einem Kammerorchester nach barockem Vorbild (IV) oder aber einem großem Orchester romantischer Prägung (V) gegenübertreten. Den Abschluss bilden fünf sinfonische

¹Unter diesem Anspruch entstanden einige seiner "Duosonaten für alle Orchesterinstrumente und Klavier".

Kompositionen der “absoluten” Musik (VI) sowie eine kleine Gruppe von Orchesterwerken, die durch ein dramatisches Programm bestimmt sind, in dessen Licht viele der musikalischen Details erst ihre volle Bedeutung erkennen lassen (VII).

Bei den graphischen Darstellungen der Analysen wird nach reiflicher Überlegung auf die von Hindemith in seinem musikdidaktischen Lehrwerk *Unterweisung im Tonsatz* eingeführte Zeichensprache verzichtet, da deren Kenntnis nicht allgemein vorausgesetzt werden kann. Tatsächlich lassen sich alle kompositorischen Vorgänge auch in allgemein verständlicher Sprache beschreiben, und die häufig eingestreuten kurzen Notenbeispiele sind für meisten Leser leicht zugänglich.

Die Stimmen aller transponierenden Blasinstrumente werden hier entsprechend ihrer tatsächlichen Tonhöhe wiedergegeben (“klingt wie notiert”). Ebenso werden Bratschenstimmen und die höheren Lagen von Violoncello, Fagott und Posaune im Interesse der leichteren Lesbarkeit von den für sie typischen Alt- und Tenorschlüsseln je nach Register in den Violin- oder Bassschlüssel übertragen.



Ich danke den Mitarbeitern des Hindemith-Instituts in Frankfurt für die freundliche Unterstützung bei meinen einen Zeitraum von etlichen Jahren überspannenden Nachforschungen in den Autographen, Skizzen, Notizen und Briefen des Komponisten. Mein herzlicher Dank gilt zudem der Musikbibliothek der Universität von Michigan für die großzügige Bereitschaft, mir die benötigten Bände der normalerweise nicht ausleihbaren Hindemith-Gesamtausgabe zum ausführlichen Studium anzuvertrauen sowie zwei noch nicht in der Gesamtausgabe erschienene und in der Erstausgabe nur schwer zugängliche Partituren für dieses Forschungsprojekt extra zu beschaffen. Ohne diese Unterstützung beiderseits des Atlantiks wären die Recherchen für ein Projekt vom Umfang dieser Buch-Trilogie lückenhaft geblieben und eine Auswahl der Kompositionen nach dem wünschenswerten Kriterium – ihrem Wert innerhalb einer Gesamtdarstellung – wesentlich erschwert worden.